

25. *Gymnadenia conopea* R. Br. var. *leucantha* Schur  
(= *Orchis ornithis* Jacq. = *Gymnadenia conopea* var. *ornithis* Beck.).

Inmitten der Art selbst, sogar häufig auf den Almwiesen des Poisnigecks gegen das Wolfsbachtal, wo ausgedehnte Flächen von der gemeinen Nacktdrüse in auffallender Häufigkeit bedeckt sind.

26. *Platanthera bifolia* Rich. var. *subalpina* (Brugger) Schulze.

Von der Torscharte (2150 m) bis auf den Gipfel des Sterns. Sehr häufig. Blütezeit Mitte Juli.

Anschrift des Verfassers: Thomas Glantschnig,  
Eisentratten bei Gmünd, Kärnten.

### III. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer, nebst teilweiser Revision der Kärntner Staphylinidensammlung<sup>1)</sup>.

Von Emil Hölzel.

Neue Coleopterenfunde auf dem Kärntner Gebiete in den letzten Jahren ergeben die Notwendigkeit, den bisher erschienenen Verzeichnissen ein weiteres als Nachtrag folgen zu lassen.

Die Neufunde betreffen in der Hauptsache die Familie der Staphyliniden, von welchen bisher 825 Arten aus unserem Lande gemeldet werden konnten. In Reiters „Fauna Germanica“, zusammen mit Horions Nachtrag hiezu, werden aus dieser Familie für Deutschland, mit nur teilweisem Einschluß des Alpengebietes, 1930 Formen angeführt<sup>2)</sup>. So ergibt sich für Kärnten immerhin ein Vakuum von weit über 500 Arten, von denen zumindestens ein teilweises Vorkommen hier im Lande zu erwarten wäre.

<sup>1)</sup> Bisher sind an Verzeichnissen der Kärntner Käfer erschienen: „Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“ von Karl Holdhaus und Theodor Proßen, „Carinthia II“, 1900, 1901, 1902, 1904 und 1906.

„I. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“ von Theodor Proßen, „Carinthia II“, 1910, 1911 und 1913.

„II. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“ von Emil Hölzel, „Carinthia II“, 1906.

<sup>2)</sup> Die Gesamtzahl der nun für Kärnten nachgewiesenen Arten und Var. an Coleopteren = 4357.

Es ist selbstverständlich, daß dabei nicht an die ausschließlich im Flachlande oder im Norden vorkommenden Tiere, sondern vielmehr an die „Allerweltsbürger“ gedacht ist, unter denen es auch Seltenheiten gibt, und zwar hauptsächlich zufolge ihrer besonderen Lebensweise, wie z. B. unter den Synoeken der *Talpa europaea* (Maulwurf), den *Talpophilen*, die bisher in Kärnten noch nicht berücksichtigt wurden.

So konnte ich nach zweijähriger Beschäftigung mit Maulwurfsnestern eine ganze Anzahl neuer Käfer — wie es ja zu erwarten war — auffinden.

Über das Sammeln in Maulwurfsnestern existiert schon eine umfangreiche Literatur, doch kann ich es mir nicht versagen, für die Leser der „Carinthia II“ das Wichtigste über diese ganz interessante Sammelart hier in Kürze anzuführen.

Das Aussieben von Vogelnestern, Mäuse- und Maulwurfsnestern, Ziesel- und Hamsterbauten nach Käfern wurde schon immer und mit Erfolg von den Coleopterologen betrieben. Die meisten synöken und symphilen Käfer enthalten die Nester unseres Maulwurfes, wo sie am Kote ihres Wirtes und teilweise auch räuberisch an Mitbewohnern anderer Insektenordnungen, hauptsächlich Arachnoideen, Milben und auch Würmern, ihre Nahrung finden. Es sind dies ganz bestimmte Arten, die immer wieder und überall, wo es Maulwurfsnester gibt, sei es im Norden des Reiches, in der Deutschen Tiefebene, oder sei es in den Alpen, gefunden werden.

Der Maulwurf baut sein Nest mit Vorliebe auf Sumpfboden, wo er an erhöhten Stellen, zu denen das Wasser keinen Zutritt findet, unter einem größeren Erdaufwurf, nicht allzu tief unter der Rasendecke, einen etwa männerkopfgroßen Gras- oder Laubballen in eine rundliche Erdhöhle einbaut. Von den bekannten Maulwurfshügeln, die als Luftschächte zu den Gängen anzusehen sind, kann man die Nesthügel in den meisten Fällen durch ihre bedeutendere Größe unterscheiden. Allerdings muß man sich beim Nestsuchen des Gehstockes bedienen, mit dem man das vermutliche Nest ansticht. Beim Auftreffen auf den Nesthohlraum gibt der Stock erheblich nach und rutscht sozusagen durch.

Ältere Hügel tragen eine Rasennarbe, die durch das üppig emporsproßende Gras von der Umgebung absticht. Solche enthalten oft verlassene Nester, die, zum Unterschied von bewohnten, feucht und faul sind. Coleopteren finden sich in diesen fast niemals vor. — Zum Aufgraben der Nester und Ausheben der Ballen verwendet man einen festen Spaten, sticht mit ihm eine größere Öffnung durch den Hügel und hebt nach Freilegung des Inhaltes diesen mit der Hand aus der Erdhöhle heraus. Die Erde an

den Höhlungsrändern wird ausgekratzt, weil sie auch oft Käfer enthält, und das Ganze in einen Leinensack gesteckt. Zu Hause wird das Nest zerzupft, gesiebt und in den „Winkler-Moczarskischen Gesiebeautomaten“ gehängt. Während des Austrocknungsprozesses verlassen die Tiere ihr Versteck und fallen in das Fangglas. Interessenshalber sei hier noch angeführt, daß von zwei in den Maulwurfsnestern vorkommenden Floharten eine davon die größte bekannte Art ist. Der Talpafloh, *Ceratopsyllus talpae* Curt., ist etwa so groß wie ein kleines Marienkäferchen.

Die kleine Art, *Ceratopsyllus assimilis* Tschbg., ist in der Regel zu Hunderten in den Nestern vorhanden, geht aber nicht an den Menschen.

Der Maulwurfskäferfang wird in den Vorwintermonaten und zur Zeit der Schneeschmelze betrieben. Zur warmen Jahreszeit verlieren sich die Tiere in den Gängen der Maulwürfe und ist der Nestfang nicht mehr lohnend. Folgend führe ich die in Kärnten gefundenen Maulwurfskäfer an. Sie stammen aus der Umgebung von Viktring, Sattnitz—Stifterkogel, Umgebung Maria-Rain, Drauauen bei Maria-Rain und Unterbergen—Rosental. Die Namen der echten oder vermutlich echten Synöken sind gesperrt gedruckt, die für Kärnten neuen Arten mit einem Sternchen versehen:

- Tachys bistriatus Dftsch.
- Badister sodalis Dft.
- Omalium caesum Grav.
- \*Xylodromus affinis Gerhard
- Trogophloeus elongatulus Er.
- Oxytelus rugosus F.
- Oxytelus tetracarlinatus Block.
- \*Oxytelus saulcyi Pand.
- Stenus fuscipes Grav.
- Stenus brunripes Steph.
- Paederus litoralis Grav.
- Paederus limnophilus Er.
- Medon fuscum Mnn.
- Medon melanocephalum Fabr.
- Lathrobium multipunctatum Grav.
- Xantholinus linearis Ol.
- Philonthus debilis Grav.
- Philonthus corruscus Grav.
- Philonthus nigrifulvus Grav.
- Quedius fuliginosus Grav.
- \*Quedius othiniensis Johanns
- Quedius longicornis Kr.

- Quedius maurus* Sahlb.  
*Quedius v. nigrocoeruleus* Fauv.  
\**Heterothops niger* Kr.  
*Cordiola obscura* Grav.  
*Atheta analis* Grav.  
*Atheta angusticollis* Thoms.  
*Atheta euryptera* Steph.  
\**Pycnota nidorum* Thoms.  
*Atheta valida* Kr.  
*Atheta melanaria* Mannh.  
*Atheta consanquinea* Epp.  
*Sipalia circellaris* Grav.  
*Oxypoda longipes* Rey.  
\**Aleochara spadicea* Er.  
*Aleochara sparsa* Heer.  
*Reichenbachia fossulata* Reichb.  
\**Bythinus femoratus* Aube  
*Bythinus bulbifer* Reichb.  
\**Bythinus Reichenbachi* Mach.  
*Bythinus curtisi* Denny.  
*Bythinus securiger* Reichb.  
*Pselaphus heisei* Hbst.  
*Euconnus wetherhali* Gyll.  
\**Neuraphes talparum* Lokay.  
\**Acrotichis chevrolati* Allib.  
\**Catops dorni* Reitt.  
*Catops watsoni* Spence.  
\**Hister marginatus* Er.  
*Oxyomus silvestris* Scop.  
*Longitarsus melanocephalus* Deg.  
*Crepidodera nigrifula* Gyll.  
*Miccotrogus picirostris* Fabr.

In dieser Aufstellung sind folgende Käferfamilien vertreten:

Carabidae (Laufkäfer), Staphylinidae (Kurzflügler), Pselaphidae (Taster- oder Zwergkäfer), Scydmaenidae (Ameisenkäfer), Ptiliidae (Federflügler), Silphidae (Aaskäfer), Histeridae (Aastutzkäfer), Scarabeidae (Blatthorn-Mistkäfer), Halticinae (Unterfamilie der Erdflöhe), Curculionidae (Rüsselkäfer).

Zum nachfolgenden Kärntner Nachtragsverzeichnis ist folgendes anzuführen:

Die für das hiesige Gebiet neuen Arten sind gesperrt gedruckt und wurden fast ausschließlich von mir gefangen. Da es üblich ist, in Faunenverzeichnissen den Namen des Sammlers beizusetzen, wird der Einfachheit halber bei meinen Funden ein

Rufzeichen am Schlusse der einzelnen Speziesangaben mich als den Sammler der betreffenden Art andeuten; die römische Zahl hinter dem Fundort bedeutet den Monat des Fundes und Vorkommens der Art. Die Bestimmung der Arten wurde zum Großteil von mir durchgeführt, da ich über entsprechendes Vergleichsmaterial verfüge und es übrigens schwer, ja fast unmöglich ist, einen Spezialisten zu bewegen, eine größere Anzahl von Tieren in absehbarer Zeit zu determinieren.

Die Bestimmung einzelner Atheta, der Pselaphidae und Scydmaenidae wurde in zuvorkommender Weise von Herrn Ingenieur Václav Machulka, Prag, vorgenommen, wofür ihm an dieser Stelle bestens gedankt sei. Hinsichtlich der Staphylinidae sah ich mich gezwungen, eine eingehende Revision dieser Familie in der Kärntner Sammlung vorzunehmen, weil eine ganze Anzahl von Arten Fehlbestimmungen aufweist, und zwar zumeist solche, deren Vorkommen für unser Faunengebiet von vornherein unwahrscheinlich oder unmöglich ist. Ich bin hier dem Staphylinidenspezialisten Herrn Studienrat Dr. Otto Scheerpeltz, Wien, der mich gelegentlich eines Briefwechsels auf die Mängel der Kärntner Staphylinidensammlung aufmerksam machte, sehr zu Dank verpflichtet.

Diese Revision führt nun zur Streichung der Fehlbestimmungen aus den früheren Verzeichnissen und es sind hier die betroffenen Arten in der Reihenfolge der Systematik mit den Neufunden, aber ohne Sperrdruck, aufgezeigt.

Einige Arten unter den Fehlbestimmungen konnten als neu für Kärnten herausbestimmt werden und sind natürlich auch im Verzeichnis enthalten. Die betreffenden Tiere sind mit Fundortsangabe versehen und die Namen der Sammler sind bekannt.

Bisher konnte ich nur einzelne Gattungsgruppen, welche die auffallendsten Mängel zeigten, in Arbeit nehmen, habe mich aber dennoch entschlossen, bereits jetzt die Teilergebnisse der Revision zu veröffentlichen, da zufolge der Zeitverhältnisse Möglichkeit und Dauer meiner Arbeit im Landesmuseum zumindest unbestimmt sind.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß Funde auswärtiger Sammler mangels jeglicher Daten nicht genannt werden, mit Ausnahme des *Philonthus rectangulus* Shp., dessen Vorkommen im Lande mir durch Herrn Studienrat Dr. Scheerpeltz brieflich bestätigt wurde, weiters einiger Harpalinen, die der Harpaluspezialist Herr Obergerichtsrat Dr. Schauberg, Ried i. L., Oberdonau, mir in seinem Harpalus-Verzeichnis, ebenfalls brieflich als in Kärnten aufgefunden, mitgeteilt hat.

Zur näheren Bezeichnung der Art des Vorkommens der einzelnen Spezies werden im Verzeichnis die seinerzeit vom Vorbereitenden Ausschuß der Coleopterologischen Sektion der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft, Wien, für die Ausarbeitung eines Verzeichnisses der Käfer Österreichs vorgeschlagenen Abkürzungen verwendet und nachstehend zum Abdruck gebracht. Es bedeutet demnach:

aln. = alneticol, im Bereich des Erlenbestandes (alnetum), sowohl in Flußauen als auch des Bergerlen-Krummholzes (aln. mont.).

alp. = alpin, oberste Bergregion, meist Gipfelregion unter der sommerlichen Schneegrenze, mit ausgesprochen alpiner Flora.

aren. = arenicol, auf Sandboden (an Gewässern, in der Sandsteppe etc.).

caesp. = caespicol, in Graswurzeln des Rasens.

cort. = corticicol, unter der Rinde von Hölzern, gleichgültig ob frisch oder alt.

cren. = crenicol, in Quellen und Quellrieseln und ihren Rändern.

flor. = floricol, auf Blüten von Kräutern, Sträuchern oder Bäumen.

fag. = fageticol, im Bereich des Buchenwaldes (fagetum), fag. mont. = Buchenkrummholz.

fluv. = fluvicol, an größeren Flüssen und in deren Auen.

fov. = foveicol, in Bauten von Kleinsäugern in der Erde.

frond. = frondicol, im abgefallenen Laube und seinem Moder.

fung. = fungicol, in oder an Pilzen. (fung. terr. — fung. arb.)

gram. = graminicol, auf oder in Gräsern, Schilf.

hort. = horticol, in Gartenanlagen und Gärtnereien, Parkanlagen.

lap. = lapidicol, unter Steinen, die am Boden aufliegen oder auch tiefer im Boden eingebettet sein können.

musc. = muscicol, allgemein im Moos.

nid. = nidicol, in Vogelnestern.

pal. = paludicol, am oder im Wurzelwerk der dichten Schilf-, Gras- oder Moosbestände der Sümpfe und Moore.

phyt. = phytodetriticol, auf faulenden Pflanzenstoffen.

querc. = querceticol, im Bereich des Eichenwaldes (quercetum).

rip. = ripicol, im Bereich der Uferzonen von Süßwässern.

silv. = silvicol, allgemein im Walde.

sba. = subalpin, in den Alpen bis zur Baumgrenze (auf alpine Enklaven ist zu achten).

trunc. = truncicol, in alten Baumstößen.

Zum Schlusse dieser Ausführungen sei noch erwähnt, daß die Kärntner Sammlung im ersten Dezennium dieses Jahrhunderts von dem im Vorjahre verstorbenen Schuldirektor und Leiter des Botanischen Gartens in Klagenfurt Theodor Proben aufgestellt wurde. Der Großteil der Sammelobjekte stammt von ihm, doch sind in der Sammlung auch Tiere von Schaschl, Forstrat Gobanz, Direktor Holdhaus, Ganglbauer, Reitter, Direktor Pehr, Klimsch und Hauptmann Janesič, der in den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts im Lesachtale, bei Rosenbach und in der Umgebung Klagenfurts gesammelt hatte, enthalten.

### Carabidae.

*Agonum ericeti* Panz. Karawanken-Kosmatica (1600), VI. (!)

Bei der Quelle der Ogrisalm auf sumpfigem Almboden am 18. Juni 1939 in Anzahl umherlaufend und auch fliegend angetroffen.

Leider hielt ich die seltenen Alpentiere für mülleri und habe nur ein Exemplar mit nach Häuse genommen. gram. pal. lap. sba. alp.

*Europhilus antennarius* Duft. Karawanken, Loibl, VI. (!)

Loiblanstieg zum Ferlacher Horn (3. Juni 1938) im Angeschwemnten einer Bachschlucht (1100) ein Stück. rip. silv. frond. sba.

*Pterostichus panzeri* Panz. Kär. Verz. II, Nachtrag: „Obir, Pruggersteig, unter Steinen mehrere Stücke“ beruht auf einem Irrtum, daher zu streichen.

*Amara Helli* Gredl. Maria Rain—Drauauen, VII—VIII. (!)

Diese große, breitgebaute und stark bronzeschimmernde Form steht der *aulica* Panz. am nächsten und ist im Winkler-Katalog noch als Var. der *aulica* angeführt. Schauberger hat jedoch nachgewiesen, daß es sich um eine spec. *distincta* handelt, wie dies auch von Gredler und Ganglbauer seinerzeit angenommen wurde.

Im Sommer an sumpfigen, besonders mit Unkraut überwucherten Auaplätzen mit Erlenbestand, besonders an *Leontodon hastilis*. In der gleichen Lage habe ich in der Untersteiermark (Spielfeld) an der Mur eine große Zahl dieser Tiere beobachtet. pal. fluv. aln. flor.

*Tachycellus oreophilus* Dan. heißt jetzt *Oreoxenus Mannerheimi oreophilus* Dan.

*Ophonus stictus stictus* Steph. Nach dem Verzeichnis des Harpalus-Spezialisten Obergerichtsrat Dr. Schaubberger in Kärnten.

*Ophonus rufibarbis* Fabr. = *rufibarbis* Redtb.-Schaub. Col. Centr. 1, 1926, 155.

In dem zitierten Fachblatt erscheint aber *rufibarbis* Redtb. unter *brevicollis* Serv. Ein mir vom Autor dedizierter Sonderdruck wurde von diesem in obigem Sinne berichtigt.

*Ophonus brevicollis brevicollis* Serv. nec seladon. Viktring, VIII. (!)

*Brevicollis* Serv. ist eine eigene Art. (Im Kä. Verz. als Synonym von *rufibarbis* Redtb. nec Fabr.) Manchmal sind diese und *rufibarbis* recht schwer voneinander zu trennen, doch ist bei *brevicollis* Kopf und Hsch. stets spärlicher punktiert und auf den Fld. ist die Punktierung, wenigstens der inneren Zwischenräume, gegen das scutellum zu weitläufiger. Manchmal sind allerdings die inneren Zwischenräume fast unpunktet. Der Pennis ist von dem des *rufibarbis* deutlich verschieden, er ist gedrungener, mit geradem, nicht aus der Symmetrieebene gedrehtem Spitzenteil. Die Spitze ist, im Profil gesehen, gerade, ihr äußerstes Ende ohne Bildung eines Scheibchens nach innen gebogen.

Drei Exemplare in einem Gemüsegarten unter zum Ködern ausgelegten Pflanzen. Schaubberger gibt Kärnten im allgemeinen als Fundort an. lap. phyt. hort.

*Ophonus puncticeps puncticeps* Steph. (*angusticollis* Müll.) Villach, IV—V. (!)

An der gerandeten Hschbasis und dem viel schmäleren, seitlich viel schwächer gerundeten Hsch. leicht zu erkennen. Mit *puncticollis* nicht leicht zu verwechseln. (Schaub. Col. Centr. 1926, 175.) Aus dieser Verwandtschaft kommen in der Ostmark noch *melleti* Heer und *cordatus* Duftsch. vor.

Ich traf sie in der Nähe der Gailauen auf Straßen und Wegen im Frühjahr laufend an. (Schaub. det.) fluv. lap.

*Harpalus quadripunctatus v. montivagus* Reitt. Karawanken, Strugarcagraben, VI. (!)

Ein Weibchen dieser Form am Aufstieg zur Kosmatica, unter einem Stein am Bache. rip. silv. lap. sba. alp.

*Harpalus winkleri* Schaub. Großglocknergebiet. Schaub. Ent.-Anz. III, 23.

Diese Art ist vor *latus* L. einzureihen. Kleiner als *latus*, 7—8 mm, Hsch. mit schmäleren, länglichen Basalgruben



und leicht verrundeten Hinterecken, die Punktierung der Hsch.-Basis ist weniger dicht, die Basis des Hsch. nicht breiter als die Fld., der Seitenrand stets mit deutlichem, rötlichgelbem Saume. Fld. stets mit rötlich- oder gelbbraunen Epipleuren. Der Unterschied zu *luteicornis* Duft. liegt darin, daß der Hsch. zur Basis nicht oder kaum verengt ist und die Hinterecken verrundet und nicht stumpfwinkelig sind. *Winkleri* ist eine boreale Art, die bei uns nur im Gebirge vorkommt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet bildet der Norden von Europa und endet in Mitteldeutschland. In den Karpathen, den Alpen, den Gebirgen des Balkans und der Halbinsel Krim dislozierte Areale werden von der Art als Borealrelikt bewohnt.

*Harpalus progrediens* Schaub. Nach Dr. Schaubberger ebenfalls in Kärnten vorkommend. (Col. Centr. 3, 1928/29, 80.) Vorzüglich ein Tier der Ebene, Talbewohner.

Die Art ist nächstverwandt an *Winkleri*, kleiner als *latus* und ebenfalls vor diesem einzufügen. Der Unterschied von *Winkleri* liegt in der Bildung des Hsch., dessen Hinterecken bei *progred.* rechtwinkelig und dessen Seitenränder leicht ausgeschweift sind. Die Hsch.-Basis ist häufig breiter als die Schultern, mit ausgedehnter Punktierung. Von *luteicornis* ist diese Art an der Mikroskulptur der Oberseite (sie fehlt fast ganz) und der Hsch.-Form zu erkennen.

*Harpalus picipennis* Duft. Kär. Verz.: „Verbreitet, mehr oder minder häufig.“

Ist bisher aus Kärnten nicht nachgewiesen; ein Tier, das im nördlichen und allerdings auch östlichen Teil der Ostmark vorkommt. Die in der Kärntner Sammlung unter diesem Namen steckenden Tiere sind *vernalis* Duft; *picipennis* ist zu streichen.

*Harpalus vernalis* Duft. Klagenfurt, Grafenstein (Proben leg.) (!), Völkermarkt (Schaub. leg.), fast in ganz Unterkärnten. IV—VI.

Die Art ist nächstverwandt mit *picipennis* und hinter diesen einzufügen.

Gedrungener, stärker gewölbte Art mit längerem und breiterem Vorderkörper und kurzen, hinten breiteren Episternen der Hinterbrust. Hsch. mit sehr seichten oder nur schwach vertieften Basalgruben. Dritter Fld.-Zwischenraum meist ohne eingestochenen Punkt, selten mit einem grubchenförmigen Punkt in der Mitte, Hinterschenkel am unteren Innenrand mit drei bis fünf Borstenpunkten. Apicalteil des Pennis lang, gegen das in breitem Bogen abgerundete Ende

mäßig stark erweitert, im Profil gesehen mit steil nach innen gekrümmten Scheibchen. Länge 4,5—5,8 mm.

Mittel- und Südeuropa, Westasien, Westl. Zentralasien. (Schaub., Wien. Ent.-Ztg. 49, 2. h. 1932.)

Diesen Käfer habe ich in den Jahren 1929 und 1930 an sonnigen April- und Maitagen zusammen mit *modestus* Dej. und *anxius* Duft. auf einem Kasernhofe in der Stadt, auf vielen Straßen Klagenfurts und vor allem auf der Straße nach Eben-tal geradezu in Massen laufend und fliegend angetroffen. Es waren eigentlich die ersten Carabiden, die sich im Frühjahr zeigten. Auch in späteren Jahren war *vernalis* nie selten.

*Harpalus anxius* ssp. *avarus* Schaub. In Schaubergers Verzeichnis als in Kärnten vorkommend angeführt.

Diese Rasse unterscheidet sich vom typischen *anxius* durch den viel gestreckteren Körper, den schmälere Hsch., die noch längeren, fast parallelseitigen Fld. und die deutlich längeren Episternen der Hinterbrust. Der Hsch. hat seine größte Breite etwas vor der Mitte und ist zur Basis deutlich geradlinig verengt, die Basis ist fast gerade abgeschnitten. — Mediterrane Rasse. (Schaub., Kol. Rund., Bd. 15, 5/6, 1930.)

*Harpalus tenebrosus* Dej. Die Kärntner Tiere gehören nach Schaub-berger der zentraleuropäischen Rasse *tenebrosus centralis* Schaub. an.

*Harpalus taciturnus* Dej. Kär. Verz., II. Nachtrag: „Am Pungart-rücken bei Villach ein Stück“ — Irrtum, streichen!

*Trichotichnus maculicornis* Duft. Bisher unter *Parophonus* Ganglb.

*Trichotichnus dejeani* Csiki, Viktring, VIII. (!)

Die beiden *Parophonus*-arten *maculicornis* und *dejeani* unterscheidet man am sichersten nicht nach der Fühler-färbung, sondern nach der Dichte der Punktierung der Fld., nur muß man stets die Tiere gleichen Geschlechtes mit-einander vergleichen, da die Punktierung bei den Weibchen stets dichter ist als bei den Männchen. Auch ist *dejeani* größer wie die Art *maculicornis*.

*dejeani* ist eine pontische Art, die ich in Oberdonau (Enns) im Frühjahr und Herbst stets zahlreich an einer Mauer unter Rasen gefangen habe. Für Kärnten wurde sie auch schon durch Herrn Obergerichtsrat Dr. Schaub-berger nachgewiesen. Die Viktringer Stücke habe ich im Gemüsegarten unter ausgelegten Pflanzen geködert. Auch an der Gartenmauer. *lap. phyt. caesp.*

*Trichotichnus laevicollis laevicollis* Duft. gehört nun ebenfalls zu *Trichotichnus* (früher *Asmerinx* Tschitsch.).

*Acupalpus suturalis* Dej. Kär. Verz.: „Auf der Gerlitzten mehrmals.“

Die dort von Schatzmayer gefangenen Tiere wurden von Herrn Dr. Schauburger untersucht und als *Bradycellus collaris* Payk. richtiggestellt. Also streichen!

## Dytiscidae.

*Agabus affinis* Payk. Kär. Verz.: „Nach Schaschl bei Ferlach, nach Pacher im oberen Gailtale, sehr selten.“

Schobergruppe, Wangenitztal (2500) im Kleinsee von Herrn Fritz Turnowsky in Anzahl gefangen. (14. Juli 1939.)

## Staphylinidae.

*Anthobium atrum* Heer, Sattnitz-Ost, Maria Rain—Drauauen, V, von Erlen und Haselstauden auf Sandboden in Anzahl gekätschert. fluv. aln. (!)

*Rhyllodrepa pygmaea* Gyll. Loibl—Tscheppaschlucht, VII (5. Juli 1938), in einem Baumpilz und auf blühendem Holunder (*Sambucus niger*). Nach einer Anmerkung Proßens im Reitter-Weise-Katalog soll die Art von Gobanz 1910 bei Eisenkappel gefangen worden sein. Sie ist aber in der Kärntner Sammlung nicht vertreten. fung. flor. rip. silv. sba. (!)

*Omalius septentrionis* Thoms. Reßnig im Rosentale—Drauerfer, VI; aus angeschwemmtem Geniste ein Stück gesiebt. (!)

*Phloeonomus minimus* Er. Sattnitz-West, Goritschnigkogel, VI (5. Juni 1938). An frischgeschälten, lebenden Grauerlen (*Alnus incanus*) auf Sumpfboden 3 Stück. Aus drei prächtigen Bäumen war von Bubenhand ein meterbreiter Gürtel der Rinde herausgeschält, wodurch von dem „blutenden“ Stamm eine Menge Insekten angelockt wurden. Es saßen und leckten dort in großer Zahl *Placusa tachyporoides* Waltl., *Phloeonomus planus* Payk und *Epuraea obsoleta* Fabr.

Die winzigen *Phl. minimus* waren aber nur sehr schwer zu entdecken, weil sie nicht auf dem weißen, abgeschälten Teil des Stammes, sondern zwischen der Schnittfläche der Rinde und ersterem in den hier gebildeten Spalten saßen, aus denen der Baumsaft besonders stark hervorquoll. arb. cort. silv. pal. sba. (!)

*Xylodromus affinis* Gerh. Viktring, Sattnitz. — Maria Rain, III—IV, XI, auf Sumpfboden in Talpanestern, durchschnittlich in jedem Nest 2 oder 3 Stück. fov. pal. (!)

*Amphichroum hirtellum* Heer, Sattnitz-Ost, Karawanken-Strugarcagraben, auf blühenden Sträuchern und unter einem Stein (2 Stück). V—VI. flor. lap. sba. (!)

*Trogophloeus exiguus* Er. (despectus Ganglb.) Kär. Verz., I. Nachtrag: „Von Klimsch aus dem Gailtale erhalten.“ Die zwei Stücke aus dem Gailtale in der Kär. Smmlg. sind despectus Baudi non Ganglb.

Die Nomenklatur macht hier ein paar komplizierte Sprünge, denen man nicht ohne weiteres folgen kann. (Anm. d. Verf.)

*Trogophloeus despectus* Baudi (exiguus Ganglb.). Obige zwei Stück aus dem Gailtale in der Kär. Smmlg. (leg. Klimsch).

*Oxytelus clypeonitens* Pand. Karawanken—Bärental, V, Viktring VI—VII; Bärental am Bache ein Stück aus Buchenlaub gesiebt; in Viktring fanden sich die Tiere in großer Zahl (hunderte) beim Reinigen und Abziehen der Gartenwege in der mit Rasen vermischten Erde. Sie leben dort jedenfalls an den Wurzeln verschiedener Pflanzen. silv. frond. rip. fag. sba. hort. caesp. (!)

*Oxytelus saulcyi* Pand. Viktring, Sattnitz—Maria Rain, III—IV, in Maulwurfsnestern, recht spärlich. (!)

*Bledius femoralis* Gyll. Kär. Verz.: „Grafenstein, am Gurkufer 2 Stück.“ Diese zwei St. von Proben sind Baudii Fauv., zwei weitere in der Kär. Smmlg. steckende von Klimsch aus dem Gailtale tibialis Heer. Art ist zu streichen!

*Bledius crassicollis* Boisd. Weizelsdorf—Rosental, IV (1. April 1939), 2 Stück. Diese seltenere Art wurde am Fuße eines alten Eschenstumpfes auf einer nassen Wiese an der Drau gesiebt. trunc. pal. fluv. (!)

*Bledius bosnicus* Bernh. Kär. Verz.: „Vereinzelt bei Unterdrauburg und Maria Gail.“ Diese südliche Art befindet sich nicht in der Kär. Smmlg. und war jedenfalls eine Fehlbestimmung. In Probens Reitterkatalog erscheint auch die Art ausgestrichen. Sie ist für Kärnten zu streichen!

*Bledius pusillus* Er. Ein Stück von Proben mit der Patria-angabe „Carinthia“ steckt in der Kär. Smmlg.

*Bledius pygmaeus* Er. Kär. Verz.: „Pacher, Klimsch — Oberes Gailtal.

Die in der Kär. Smmlg. enthaltenen zwei St. aus dem Gailtale sind baudii Fauv. Die Art ist für Kärnten zu streichen!

*Stenus longipes* Heer. Kär. Verz.: „Bei Klagenfurt, selten.“ Die zwei Stücke der Kär. Smmlg. mit der Patria „Klagenfurt“ sind biguttatus L. Art streichen!

*Stenus maculiger* Weise. Kä. Verz.: „Von Gobanz bei Eisenkappel gefangen, auch von Klimsch aus dem Gailtale erhalten.“

In der Kä. Smmlg. stecken zwei Stücke von Klimsch aus dem Gailtale, sind aber guttula Müll.; von Gobanz liegen keine Tiere vor. Es handelt sich da um eine Art, die aus dem südl. Ungarn, aus Kroatien und Griechenland bekannt ist. Sie ist für die Kärntner Fauna zu streichen!

*Stenus mendicus* Er. Kä. Verz.: „Bei Grafenstein, sehr selten.“

Die drei Stücke der Kä. Smmlg. aus Grafenstein (Proben) sind *incanus* Er., mit dem die Art sehr leicht zu verwechseln ist und von welchem Fundort gerade diese in größerer Zahl in der Kä. Sammlung vorliegt. Also Fehlbestimmung! *Mendicus* kommt im westlichen Mittelmeergebiet vor und ist für unsere Fauna zu streichen!

*Stenus exiguus* Er. Sattnitz-West, VII (28. Juli 1939), 2 Stück.

Nächstverwandt mit *pusillus* Steph. (nicht *pusillus* Er., wie in F. G.). Die Fld. sind nicht länger und kaum breiter als der Hsch. Die Punktur ist im allgemeinen gröber, die Stirnmitte nicht stark kielig erhoben. Hsch. nach hinten weniger verengt. Die Schenkel sind schwarz oder braun. Die Artberechtigung wird bezweifelt, da Übergänge vorhanden sind. Vielleicht handelt es sich um eine brachyptere Form des *pusillus*.

Auf der Sattnitz bei den Wintschachteichen, auf nassen Wiesen von einer *Carex*art gekätschert. pal. gram. (!)

*Stenus carbonarius* Gyll. Kä. Verz.: „Bei Grafenstein, selten.“

(Proben.) Alle Stücke der Kä. Smmlg. erwiesen sich als *boops* Ljung. Das Vorkommen der Art in Kärnten dürfte aber kaum zu bezweifeln sein.

*Stenus formicetorum* Mannh. = *crassus* v. *formicetorum* Mannh.

Kä. Verz.: „Bei Grafenstein, selten.“ Die zwei Grafensteiner Stücke (Proben) sind *eumerus* Kiesw., mit helleren, rötlichen Beinen.

Proben hat ja seine *eumerus* bei Grafenstein gefangen, daher die Verwechslung. Das Tier kommt in den Nestern der roten Waldameise — *Formica rufa* — vor. Trotzdem ich zahlreiche Nester dieser Ameise Jahre hindurch untersucht habe, ist mir noch kein *formicet.* untergekommen.

*Stenus geniculatus* Grav. Maria Rain, IV, (!) Eisenkappel

(Gobanz leg.), Villach (Schatzmayer leg.). In der Kä. Smmlg. steckte je ein Tier von Gobanz aus Eisenkappel und von Schatzmayer aus Villach als *flavipalpis* Thoms. Zwei Stücke habe ich am 16. April 1939 am Drauufer von *Carex* gekätschert. fluv. gram. aren.

*Stenus flavipalpis* Thoms. Kä. Verz., I. Nachtrag: „Diese nordische Art fing Schatzmayer bei Warmbad Villach.“ Das einzige in der Kä. Smmlg. vorhandene Stück (Schatzm. leg.) erwies sich als ein kleinerer *geniculatus*. Art für Kärnten streichen!

*Othius melanocephalus* Grav. Kä. Verz.: „Unterkärnten im Moos, selten.“ Die Überprüfung von 5 Stück der Kä. Smmlg. (Gobanz, Eisenkappel) ergab *myrmecophilus* Kiesw. Es ist nicht bekannt, ob vielleicht die Art von einem auswärtigen Sammler hier schon beobachtet wurde; jedenfalls ist ihr Vorkommen nicht ausgeschlossen.

*Philonthus cruentatus* v. *extinctus* Bernh. Karawanken—Kosmatica—Ogrisalm, VI, IX, am Fuße alter Buchen am Nordhang der Kosmatica (1600) aus Buchenlaub gesiebt (18. September 1938), bei der Quelle auf der Ogrisalm im Grase laufend und umherfliegend, in Anzahl (18. Juni 1939).

Bei dieser Art fehlt der rote Fleck auf den Fld. vollständig und sie gleicht dadurch sehr *Ph. longicornis*, *varians* ab. *unicolor* und *agilis*, von denen sie sich aber durch die pechschwarzen Vohüft. und den kurzovalen Kopf unterscheidet. frond. silv. sba. (!)

*Philonthus rectangulus* Shp. Dieses aus Japan und China stammende Tier, das seit 1927 zuerst in Italien, dann auch in vielen Teilen des Altreiches nachgewiesen wurde und welches ich auch in Oberdonau 1927 in Anzahl gefangen habe, wurde nach einer brieflichen Mitteilung von Herrn Studienrat Dr. Scheerpeltz auch in Kärnten beobachtet und gesammelt. Meist auf Wegen laufend anzutreffen.

*Philonthus femoralis* Hoch. Eisenkappel, IV (Gobanz leg.), am 29. April 1909 und am 17. April 1911 gefangen; Tiere in der Kä. Smmlg.

*Philonthus tirolensis* Luze. Viktring, 7. November 1939. Steht *astutus* Er. am nächsten und ist hinter diesen einzutragen. Von Luze in Osttirol, bei Taufers, entdeckt. (Horion, Nachtrag zur Fauna Germ. 146 ff.) An einem Waldteiche der Sattnitz unter Erlenlaub gesiebt (1 Stück). Es steht zu erwarten, daß an der Stelle im Frühjahr mehr zu finden sein wird als gerade vor Eintritt des Winters. rip. silv. frond. aln. (!)

*Philonthus pennatus* Shp. Viktring, Karawanken—Singerberg, VI, X.

Durch Untersuchung der Sexualcharaktere bei *Ph. nigritulus* Grav. seitens des Engländers Sharp wurden einige neue Arten entdeckt, darunter auch *pennatus* und der nachfolgende *appendiculatus* Shp. Nach Horion, 147, unter-

scheiden sich die beiden Arten von *nigritulus* hauptsächlich durch viel schmäleren Kopf und Körper, viel dunkleren Hinterrand der Tergite sowie dunklere Tarsen, Basis der Fühler und Palpen. *Pennatus* kommt in ganz Deutschland vor, *appendiculatus* in England, Österreich, Böhmen, Mähren, Schlesien usw.

In Viktring in der Wohnung am Fenster 1 Stück, VI, am Singerberg (1000 m) unter Buchenlaub 2 Stück. silv. frond. sba. (!)

*Philonthus appendiculatus* Shp. Viktring, Sattnitz—Maria Rain, III, VIII, 2 Stück im Garten angefliegen, 1 Stück an der Drau unter Erlen gesiebt. (Der beiden Arten bin ich mir nicht ganz sicher, da müßte wohl der Spezialist zu Worte kommen.) frond. fluv. aln. hort. (!)

*Staphylinus macrocephalus* Grav. Petzen—Karawanken (Proben leg.), Bad Vellach (Gobanz leg.). Je 1 Stück in der Kä. Smmlg. Das Stück aus Bad Vellach (11. Juli 1911) halte ich für *alpestris* Er. sba. alp. lap.

*Staphylinus brevipennis* Heer (*alpestris* auct. pars, auch Reitter F. G.). Koschuta, Strugarcagraben, Kosiak (!), Bärenthal (Proben leg.), VI, VII, IX. Steht als Synonym bei *alpestris* Er., ist aber eine gute Art. Pechschwarz oder pechbraun, der K. im allgemeinen weniger breit und mehr gerundet, wie der Hsch. stets chagriniert und matt. Die Fühlerspitze oft in größerer Ausdehnung gelb, die Fühler kurz, die vorletzten Glieder meist nicht länger als breit. Penisform von der des *alpestris* sehr verschieden. Die Art ist in Größe und Fühlerbildung sehr variabel, 12—22 mm. Der typische *brevipenn.*, eine sehr kleine Gebirgsform, ist in den Karawanken vertreten.

Bereits von 1000 m an, an Wildbächen unter Steinen, auf Almen im Grase laufend und meist ebenfalls unter Steinen, auch an Waldrändern. lap. rip. silv. sba. alp.

*Staphylinus* ssp. *pseudopalpestris* J. Müll. Königsstuhlgebiet, Koralpe (Proben leg.). Eine größere Form des *brevipennis* mit längeren Fühlern, die bei uns im Nockgebiet vertreten ist.

*Quedius longicornis* Kr. Kä. Verz.: „Nach Pacher im oberen Gailtale.“ Viktring, Sattnitz—Maria Rain, Drauauen, III, IV, XI. In Maulwurfsnestern, die nicht auf Sumpfboden stehen, vor allem Auboden mit Laubbäumen, in größerer Zahl gefangen. fov. fluv. (!)

*Quedius othiniensis* Johans. Sattnitz—Maria Rain, Rosental, III, IV, XI. Hinter *ochripennis* Men. einzufügen, mit dem

diese Art den hinteren Augenpunkt gemeinsam hat und in Größe sowie Färbung übereinstimmt. Die Augen sind aber viel kleiner als bei *ochripennis* und viel kürzer als die Schläfen. Von *longicornis* unterschieden durch den hinteren Augenpunkt und querstreifige Chagrinierung, die bei jenem deutlich rundmaschig ist. In Deutschland überall, wo Maulwurfsnester ausgegraben worden sind.

Wie *longicornis* auf trockenem Boden der Drauaunen in laubgefüllten Nestern des Maulwurfes, ebenso im Rosentale auf der Karawankenseite in solchen unter Obstbäumen. (Da sind sie aber verdammt schwer herauszubekommen!)

Nie mit *longicornis* zusammen gefunden. In jedem Laubnest durchschnittlich 2 Stück. fov. fluv. aren. (!)

*Heterothops niger* Kr. Viktring, Sattnitz, Maria Rain, Rosental, III, IV, XI. (Reitter F. G., *prävius* v. *niger* Kr.)

Diese dunkle Form des *prävius* hält sich stets in Maulwurfsnestern auf und wird von mehreren Autoren als eine selbständige Art angesehen. (Dr. M. Baier und Dr. Strouhal: „Über das Sammeln der in Maulwurfsnestern lebenden Coleopteren.“ Kol. Rund. 15. Jänner 1929.) Man trifft die Tiere fast stets in großen Mengen an und es ist interessant zu beobachten, wie diese sofort im Fangglase des Gesiebeautomaten an das Begattungsgeschäft gehen.

Gleichzeitig mit den Käfern findet man auch ihre Larven vor; die Generationen folgen einander ohne Pause. An eine besondere Bodenbeschaffenheit scheinen sie nicht gebunden zu sein und man findet sie sowohl in Waldlaubnestern als auch in grasgefüllten Wiesenbauten. fov. (!)

*Mycetoporus piceolus* Rey. (Gottfried Luze, Revision der pal. Arten der Staphylinidengattungen *Bryocharis* Boisd. et Lac., *Bolitobius* Mannh., *Bryoporus* Kraatz und *Mycetoporus* Mannh. Verh. Zool. bot. Ges. Wien, 1901, 51, 662 ff.) Die Überprüfung der *Bolitobiini* der Kä. Smmlg. wurde an Hand dieser Monographie vorgenommen.

Viktring, Sattnitz, Maria Rain, Rosental, IV—VI, XI. Viktring, an Hausmauer 1 Stück (28. November), Sattnitz-West—Goritschnigkogel, bei *Lasius fuliginosus* 2 Stück (11. Juni), Rosental—Weizelsdorf, an altem Eschenstumpf 1 Stück (23. April).

Der Fund bei der Ameise *L. fuliginosus* ist nicht ungewöhnlich, weil der Großteil der *Bolitobiini* in irgendeinem synöken Verhältnis zu Ameisen, meist der genannten Art, steht.



In der Kä. Smmlg. steckten 5 Stück von Gobanz und Klimsch ohne Patria unter Baudueri Muls. frond. rip. fluv. trunc. (!)

*Mycetoporus flavicornis* Luze. Sattnitz, IV (!), Karawanken—Stou (Ganglbauer leg.).

Diese Art wurde seinerzeit von Ganglbauer in Gesellschaft des Mulsanti am Stou gefunden. Fundorte sind bekannt aus dem Riesengebirge, dem Rodnaergeb., dem N. Ö. Wechselgebiet und vor allem aus Lappland. Mein Sattnitz-Stück habe ich vor Jahren aus Buchenlaub gesiebt. In der Kä. Smmlg. liegt kein Stück vor. frond. sba. alp.

*Mycetoporus longulus* Mannh. Sattnitz, Koralpe, Kraßnitz ob Straßburg (Proßen leg.), Villach (Holdhaus leg.), Klagenfurt, IV. (!)

Im Kä. Verz. steht die Art unter *brunneus* v. *longul*, ist aber selbständig. lap. musc. phyt. flor. sba. alp.

*Mycetoporus ruficornis* Kraatz. Eisenkappel, (Gobanz leg.), Gerlitz, (Schatzmayer leg.), Sattnitz, IV. (!) Das Stück von Schatzmayer war in der Kä. Smmlg. unter *longulus* gesteckt, das Exemplar von der Sattnitz wurde aus Moos gesiebt. silv. musc. sba.

*Mycetoporus pachyraphis* Pand. Kä. Verz., I. Nachtrag: „Sankt Johann bei Villach, sehr selten.“ In der Kä. Smmlg. nicht enthalten, in Proßens Katalog durchgestrichen, scheint also Fehlbestimmung gewesen zu sein.

Nach Luze auf dem steirischen Teil der Koralpe.

*Mycetoporus forticornis* Fauv. Kä. Verz., I. Nachtr.: „Bei Villach, Teufelsgraben, sehr selten!“ In der Kä. Smmlg. nicht enthalten, von Proßen im Katalog gestrichen; Fehlbestimmung.

*Mycetoporus ambiguus* Luze, Sattnitz, IV. (!) Luze: „In Kärnten“, Kä. Verz.: „Bei Villach, Teufelsgraben, sehr selten“. Von Proßen im Katalog gestrichen, so daß letzterer Fundort offenbar wegen Fehlbestimmung zu streichen ist. In der Kä. Smmlg. kein Stück vorhanden. frond. rip. sba.

*Mycetoporus solidicornis* v. *Reichei* Pand. (Horion 134). Kä. Verz.: „Wenig verbreitet und selten, Kraßnitz ob Straßburg, auch bei Klagenfurt.“

Nach Luze heißt die Art *Reichei* Pand. In der Kä. Sammlung steckte neben einem richtigen Bestimmungsstück aus Meleda (Gobanz) ein *bimaculatus* Boisd. (Proßen) aus Kraßnitz; aus Klagenfurt auch kein Stück vorhanden. Das Tier kommt im westl. Mittelmeergebiet und westl. Mitteleuropa (nach Ganglbauer u. Luze) vor. Für Kärnten streichen!

(Meleda ist eine Insel im Mittelmeer, auf der Forstrat Gobanz zu Beginn d. Jh. viel gesammelt hatte.)

*Mycetoporus angularis* Rey. Kär. Verz.: „In der alpinen Region des Rosenocks in einem Exemplar gefangen.“ Von Proben im Katalog gestrichen, Fehlbestimmung. Vorkommen: Mittelmeergebiet—südl. Mitteleuropa.

*Mycetoporus niger* Fairm. Karawanken—Kosmatica (1600 m), VI. (!)

Nach dem Kär. Verz. aus Oberkärnten nachgewiesen, in der Sammlung nur 2 Bestimmungsstücke von Gobanz aus Meleda. Das Stück von der Kosmatica wurde am Fuße alter Buchen aus Laub gesiebt. silv. frond. musc. sba. alp.

*Mycetoporus corpulentus* Luze. Ein Stück von Proben mit *Patria Carinthia* steckt unter *splendens* Marsh. in der Sammlung. Nach Luze auch von Kaufmann in Kär. gesammelt.

*Mycetoporus Märkeli* Kraatz. Nach dem Kär. Verz. soll Holler 1 Stück auf der Petzen gefangen haben. In der Sammlung nicht enthalten, außerdem von Proben im Katalog gestrichen.

*Bryoporus cernuus* v. *merdarius* Ol., Krabnitz im Gurktale (Proben leg.). Ein Stück in der Sammlung unter *Br. rufus* Er.

*Tachinus rufipennis* Gyll. Karawanken—Strugarcagraben (1100 m), 12. April 1939 (!) 1 Stück. Aus tiefem Buchenlaub gesiebt, während teilweise noch Schnee lag. Das Tier erscheint nach der einschlägigen Literatur gleich nach der Schneeschmelze. frond. fag. rip. silv. sba.

*Pronomaea rostrata* Er. Viktring, V—VII. (!)

Im Hausgarten aus dem abgekratzten Unkraut der Gartenwege und im Gemüsegarten aus zum Ködern ausgelegten Grashäufchen gesiebt. (12 Stück.) caesp. phyt. hort.

*Oligota atomaria* Er. Kär. Verz., I. Nachtrag: „Bei Unterdrauburg.“ 2 Stück von Gobanz aus Unterdrauburg sind *pusillima* Grav. Fehlbestimmung, streichen!

*Silusa rubiginosa* Er. Kär. Verz.: „Von Klimsch im Ebentaler Wäldchen bei Klagenfurt gesammelt.“

In der Sammlung 2 Stück, davon eines — offenbar das Bestimmungs- und Vergleichsstück — richtig, aber ohne *Patria*; ein zweites mit der *Patria* Klagenfurt = *rubra* Er. Es liegt also keine *rubiginosa* aus unserem Lande vor.

*Falagria laevigata* Epph. Weizelsdorf—Rosental, IV.

Nach Gobanz bei Eisenkappel. Das in der Sammlung steckende, einzige Tier von Gobanz ist eine *nigra* Grav. mit bräunlichen Flügeldecken, wie dies bei der Art öfter vorkommt. Das Stück aus Weizelsdorf wurde auf einer moorigen Wiese neben der Drau, am Fuße eines Baumstumpfes

aus Moos gesiebt. Ganglbauer sagt von dieser südl. Art: Dalmatien, Bosnien, Kroatien, an Sumpfufern, selten. fluv. pal. trunc. musc.

*Atheta liturata* Steph. Karawanken—Loibl—Tscheppaschlucht, VII. (!)

Am bewaldeten Steilhang der Schlucht aus einem Buchenblätterschwamm in Anzahl gesiebt. silv. fung. sba.

*Atheta boletophila* Thoms. Sattnitz, III. (!)

Am Waldrande unter verpilztem Buchenlaub an alten Stämmen in einem Stück gesiebt. silv. frond. fag. fung.

*Pycnota nidorum* Thoms. (paradoxa Rey). Viktring, VII. (!)

Nur einmal ein Stück in einem Maulwurfsnest auf nassem Boden gefunden. fov. pal.

*Notothecta confusa* Märk. Viktring, IV—VI, X. (!)

Kä. Verz.: „Bei Kraßnitz ein fragliches Stück.“ Dieses steckt heute noch in der Sammlung, ist aber in einem Zustande, daß man es nicht mehr diagnostizieren kann.

Ich fing die *confusa* aus einem Nest des *Lasius fuliginosus* in einer hohlen, alten Esche, gleich neben meiner Wohnung. Dort ist das Tier seit zwei Jahren stets zu finden, aber nur sehr spärlich. Hingegen fand ich in etwa 20 weiteren *Lasius*bauten, die ich in der Sattnitz, im Rosentale und in den Vorbergen der Karawanken zeitweise kontrolliere, bisher nicht ein einziges Stück vor. Nur bei der genannten Ameise.

*Schistoglossa viduata* Er. Viktring—Goritschnigkogel, III—V. (!)

Über dieses seltene Tier heißt es im Kä. Verz.: „In der Sattnitz bei Klagenfurt, ziemlich häufig.“

Da nun in der Kä. Smmlg. kein einziges Tier steckt und anscheinend auch nie gesteckt hat, weil der Platz ober dem Namenszettel nie von einer Nadel durchstoßen wurde, erwähne ich hier doch meine Funde: 12. Mai 1938 bei *Lasius fuliginosus*, Goritschnigkogel, 2 Stück; 17. März 1939 in der Nähe des erstgenannten Fundplatzes, moorige Waldblöße mit Birken- und Erlenbestand, etwa 20 cm unter den Wurzeln der Bäume in größerer Zahl gesiebt (30 Stück). Ringsum noch Schnee! silv. pal. bet. aln. myrmecoph?

*Callicerus rigidicornis* Er. Kä. Verz.: „In der Umgebung von Villach, selten.“

Die Stücke der Kä. Smmlg. sind obscurus Grav. Reitter sagt hinsichtlich des Vorkommens: Westl. Deutschland, Böhmen, Beskiden.

*Ocalea puncticollis* Muls. et Rey. Kä. Verz., I. Nachtrag: „Nach Gobanz bei Unterdrauburg.“

Die Unterdrauburger Stücke erwiesen sich als *badia* Er. *Puncticollis* ist ein südl. Tier aus Korsika und dem südlichen Kroatien. Streichen!

*Ocalea concolor* Kiesw. Sattnitz, IV. (!)

Ein Stück dieser dunklen und seltenen Art konnte ich bei der Sattnitzquelle ober Ebental in einem Stück aus Buchenlaub sieben. frond. fag. rip. silv.

*Ichnoglossa proluxa* Grav. Kä. Verz.: „Über Oberkärnten verbreitet.“

2 Stück der Kä. Smmlg., offenbar Bestimmungsstücke von *Gobanz*, sind ohne *Patria*, zwei weitere *corticina* Er. Aus Kärnten also kein nachweisliches Exemplar vorhanden.

*Thiasophila v. pexa* Motsch. Viktring, Maria Rain, V—VI. (!)

Bei *Formica pratensis*, in manchen Nestern in großer Zahl.

*Ocyusa prociua* Er. Kä. Verz.: „In einem Stück bei Grafenstein (Proßen).“ Fehlbestimmung = *Eurymniusa crassa* Epph.

*Eurymniusa crassa* Epph. Grafenstein (Proßen leg.). Obiges Stück, als *prociua* Er. bestimmt gewesen, in der Kä. Smmlg.

*Aleochara laticornis* Kr. Eisenkappel (*Gobanz* leg.), Klagenfurt, Grafenstein (Proßen leg.), Karawanken—Koschuta (1200 m) Lesachtal (!), VIII.

Nach dem Kä. Verz., I. Nachtrag, nur ein Stück Villach. Diese Tiere sind in der Größe sehr variabel (3—7 mm) und im Habitus der *crassicornis* Boisd. sowie der *curtula* Goeze sehr ähnlich.

So steckten auch in der Kä. Smmlg. unter *crassicornis* einzelne Stücke aus Eisenkappel, Grafenstein und Klagenfurt. Ich fing sie in größerer Zahl auf der Grasalm unterhalb der Koschuta in Kuhmist, ebenso ein Exemplar im Lesachtale. sterc. (*stercoricol* — im Tiermist) sba.

*Aleochara clavicornis* Redtb. Angeblich ein Stück von Holler bei Mieß gefangen. Es dürfte sich um eine Fehlbestimmung handeln, weil die Art im Katalog Proßens gestrichen ist und auch in der Kärntner Sammlung nicht aufscheint. Sie kommt im südlichen Mitteleuropa, Südeuropa, Nordafrika und im Kaukasus vor. Streichen!

*Aleochara milleri* Kraatz. Kä. Verz.: „Bei Villach ein Stück.“ Kein Kärntner Tier in der Sammlung vertreten; 2 *milleri* ohne *Patria* fanden sich unter *tristis* Grav. Streichen!

*Aleochara bipunctata* Oliv. des Kä. Verz. soll heißen: *bipunctata* Er. = *intricata* Mannh. *Bipunctata* Ol. ist Synonym für *nitida* Grav., die im Kä. Verz. am Schlusse der *Aleochara*-

Arten angeführt wird und jetzt *bipustulata* Lin. heißt. (Welch, ein Durcheinander!)

*Aleochara lygaea* Kraatz, Villach (Schatzmayer leg.), Eisenkappel (Gobanz leg.), Klagenfurt (Proben leg.). Im Kä. Verz. heißt es: „Villach—Klagenfurt selten.“ An der entsprechenden Stelle in der Kärntner Sammlung steckte überhaupt kein Tier, es fanden sich aber die im Verzeichnis angeführten Tiere aus Villach, außerdem aus Eisenkappel unter *lanuginosa* Grav. und *rufitarsis* Heer eingesteckt vor.

*Aleochara rufitarsis* Heer, Villach—Dobratsch, Sachsenburg (Holdhaus leg.).

Nach dem Kä. Verz. ist die Art über ganz Kärnten verbreitet, es lagen aber in der Sammlung nur obige Fundorte vor. Die dort steckenden Tiere aus Klagenfurt, der Sattnitz und von Kraßnitz waren *lygaea* Kr., *lanuginosa* Grav., *brevipennis* Grav. und *sparsa* H.

*Aleochara villosa* Mannh. Eisenkappel (Gobanz leg.), Villach (Holdhaus leg.), Gailtal (Klimsch leg.).

Der im Kä. Verz. genannte Fundort Kraßnitz (Proben leg.) ist zu streichen. Dieses Tier erwies sich als *moerens* Gyll.

*Aleochara diversa* J. Sahlb. Villach (Holdhaus leg.), Kraßnitz (Proben leg.), Viktring, XI. (!) Im Kä. Verz. ist nur Villach als Fundort gemeldet.

*Aleochara sanguinea* L. Gailtal (Klimsch leg.), Viktring XI. (!)

Das Stück von Klimsch steckt in der Kä. Smmlg., ein weiteres von Gobanz aus Eisenkappel erwies sich als *fumata* Gr.

Das Viktringer Tier fing ich am 15. November 1939 an einer Hausmauer.

*Aleochara spadicea* Er. Eisenkappel (Gobanz leg.), Viktring, Sattnitz, Maria Rain, Rosental, III—IV, XI. (!)

*Spadicea* ist ein ausgesprochener Bewohner der Maulwurfsnester und ist überall, wo solche sind, aber nur spärlich anzutreffen. Meist Wiesennester, fov.

*Aleochara verna* Say. Kä. Verz., I. Nachtrag: „Dobratsch, hochalpin selten, auch bei Winklern im Mölltale.“

In der Kä. Smmlg. liegt kein Exemplar vor.

## Pselaphidae.

*Brachyglutta klimschi* Holdh.

Hinsichtlich der Verbreitung dieser Art, die von Klimsch im Metnitztale entdeckt und auch im oberen Gailtale gesammelt wurde, mag es interessant sein zu erwähnen, daß

ich ein Stück in den Ennser Auen, Oberdonau (det. Machulka), gefangen habe, III/27. frond. aren. fluv.

*Bythinus femoratus* Aubé. Maria Rain—Rosental, IV. (!)

In einem Maulwurfsnest am 16. April 1938 in den Drauaunen bei Maria Rain ein Pärchen gefangen. (Machulka det.) fov. fluv. aren.

*Aleochara reichenbachii* Mach. Unterbergen—Karawanken, IV. (!)

Aus einem Maulwurfsnest — es handelte sich um ein Laubnest unter einem Apfelbaum — am 5. April 1939 in 5 Stücken gesiebt. (Machulka det.)

### Clavigeridae.

*Claviger longicornis* Müll. Keutschachtal bei Klagenfurt, V. (!)

Diese Art, die bedeutend größer und seltener ist als *Cl. testaceus* Preyßl., lebt auch bei der größeren Ameisenart *Lasius umbratus*. 2 Stück fand ich am 6. Mai 1938 in einem Nest der genannten Ameise, das unter einem größeren Stein am Rande eines Wiesenbächleins angelegt war. myrmecoph.

### Scydmaenidae.

*Neuraphes emonae* Reitt. Sattnitz-West, IV. (!)

Im Kä. Verz. heißt es über die Art nur, daß sie im Reitter-Weise-Katalog für Kä. angeführt ist. Am 16. April 1939 bei Opferholz im Neste der *Formica sanguinea* in mehreren Stücken gesammelt. silv. sba. myrmecoph.

*Neuraphes talparum* Lokay. Karawanken—Rosental, IV. (!)

Aus einem Maulwurfsnest (Laubnest) am 5. April 1939 in Anzahl gesiebt. (Machulka det.) fov.

Familienweise nach der Reihe der Systematik.

*Catops dorni* Reitt. (Silphidae). Viktring—Sattnitz, II—IV, XI. (!)

Dorni ist naheverwandt an *fuliginosus*, aber Hsch. auffallend weniger breit, die Hinterwinkel nicht deutlich nach hinten gezogen, an den Seiten regelmäßiger gerundet, beinahe in der Mitte am breitesten, nicht hinter der Mitte. Fld. nur schwach gestreift. Vorderschienen beim Männchen nicht so stark verdickt, an der Innenseite nicht ausgebogen und keine bucklige Erweiterung. Körper etwas gestreckter

als bei *fuliginosus*. Beim Männchen das Mittelstück des Oedeagus zweigabelig, bei *fuliginosus* abgestutzt, bei *nigrita* dreigabelig. 3,5—4,5 mm. In ganz Deutschland in Maulwurfsnestern.

Bei Viktring auf nassen Wiesen mehrmals aus Maulwurfsnestern (Grasnestern) in Anzahl gesiebt. fov. pal.

*Liodes flavicornis* Bris. (Silphidae). Keutschachtal, VI. (!)

Auf einer Waldblöße gegen Abend von Waldsegge ein Männchen gekätschert. silv. gram.

*Agathidium nigrinum* Stm. (Silphidae). Sattnitz-West, V. (!)

Auf einem Holzschlag an frischgeschälten Fichtenstämmen mehrere Tiere gesammelt.

*Ptenidium myrmecophilum* Motsch. (Ptiliidae). Viktring, Sattnitz-West, IV—VI. (!)

Bei *Formica rufa* in großer Zahl. In Nestern des *Lasius fuliginosus*, wo diese Tiere ansonsten auch anzutreffen sind, hier keine gefunden. Der Käfer zählt zu den Myrmecophilen.

*Acrotrichis chevrolati* Allib. (Ptiliidae). Sattnitz-West, III. (!)

Nur aus einem Maulwurfsnest auf einer Rinderweide (Ptiliidae sind Düngerfresser) in sehr großer Zahl angetroffen. Ptiliidae finden sich mitunter in den Talpanestern ein, besonders die häufige *A. atomaria* Degeer. fov. phyt.

*Hister marginatus* Er. (Histeridae). Sattnitz-West, III—IV. (!)

In Maulwurfsnestern auf Weide- und auch nassem Boden (Grasnester) in einigen Stücken gesiebt. Dieser seltene Aasstutzkäfer scheint sich mit Vorliebe in Talpanestern aufzuhalten, wo er jedenfalls vom Kote des Wirtes lebt. Er wurde in letzter Zeit mehrfach im deutschen Sammelgebiet im genannten Biotop gefangen. frond. phyt. fov. sterc.

*Crenitis punctatostrata* Letzn. (Hydrophilidae). St. Lorenzen im Nockgebiet (1400 m), VI. (Tournovsky leg.).

Von Herrn Fritz Turnowsky am 26. Juni 1939 auf einem Hochmoor im Nockgebiet in größerer Zahl aus einem Wassertümpel gefangen. Ein für Kärnten sehr interessanter Fund! Bisher nur in den Hochmooren der Sudeten, Beskiden, Glatzer Gebirge und Hess. Harz gefunden. (Ganglb. IV, 242, Reitter F. G. II, 360.) Der Käfer schwimmt am Rücken und treibt sich mit Hilfe einer an den Bauchhaaren anhaftenden Luftblase lebhaft auf der Wasseroberfläche umher. Die Larve, welche im Sphagnum der Moore lebt, beschreibt Dr. van Emden in Kol. Rundsch., Bd. 18/32, 142 ff.

*Atomaria alpina* Heer (Cryptophagidae). Karawanken—Loibltal, V. (!)

In der Tscheppaschlucht unter Laub und verpilzten Ästen ein Stück am 14. Mai 1938 gesiebt. frond. fung. silv. rip. sba.

*Enicmus testaceus* Steph. (Lathridiidae). Viktring, IV, VI. (!)

An einer Hausmauer in 2 Stücken gefangen. Soll unter feuchtem Buchenlaub leben und gilt als selten.

*Cartodere filum* Aub. (Lathridiidae). Eisenkappel (Gobanz leg.).

2 Stück von Gobanz aus dem Jahre 1913 mit *Patria* Eisenkappel in der Kä. Smmlg. frond. phyt.

*Corticaria foveola* Beck. (Lathridiidae). Eisenkappel (Gobanz leg.).

1 Stück von Gobanz aus dem Jahre 1913 in der Kä. Smmlg. Gebirgstier, hauptsächlich auf Nadelholz lebend.

*Cartodere weisei* Reitt. (Lathridiidae). Eisenkappel, X. (Gobanz leg.)

1 Stück von Gobanz in der Kä. Smmlg. mit Datum 17. Oktober 1910.

*Corticarina fulvipes* Com. (Lathridiidae). Eisenkappel (Gobanz leg.).

1 Stück von Gobanz mit der Bezeichnung „Eisenkappel, 1. November 1910“ stammt höchstwahrscheinlich aus dem Süden, wo ja Gobanz viel gesammelt hat (Meleda). Es liegt sicher eine Verwechslung vor, weil das Tier im Mittelmeergebiet beheimatet ist.

*Cis punctatus* Gyll. (Cisidae). Eisenkappel, XI. (Gobanz leg.)

Unter den Gobanz-Tieren der Kä. Smmlg. fand sich zwischen *fagi* Waltl. (*castaneus* Mell.) ein Exemplar mit Fundort Eisenkappel und Datum 2. November 1919 eingesteckt. fung. silv.

*Synchita mediolanensis* Villa. (Colydiidae). Eisenkappel, VI. (Gobanz leg.)

In der Kä. Smmlg. unter *S. humeralis* (diese wurden von Gobanz in Anzahl bei Ek. gesammelt) 1 Stück mit Datum 6. September 1916. cort. silv.

*Isorhipis melasoides* Cast. (nec Lap.) (Eucnemidae). Lavanttal—Prössinggraben, VI—VIII. (Hecher leg.)

Diese Art wurde von Herrn Amtsrat i. R. Emil Hecher, Wolfsberg, in alten Buchenstöcken mehrfach (12 Stück) gefangen. Die Käfer pflegen im Juni in der Mittagshitze in der Nähe der Brutbäume (dürre Rotbuchen) zu schwärmen. trunc. fag. silv. sba.



*Elater nigerrimus* Lac. (Elateridae). Karawanken—Kosmatica (1600 m), IX. (!)

Beim Lagern auf der Ogrisalm am 18. September 1938  
1 Stück auf die ausgebreitete Serviette angefliegen. trunc. silv.  
sba. alp.

*Larinus obtusus* Gyll. (Curculionidae). Maria Rain—Drauaunen, V. (!)

An einem der Drau zufließenden Bächlein von Kohldisteln (*Cirsium olerac.*) gekätschert. Reitter gibt als Standpflanze *Centaurea solstitialis* (Sonnenwende-Flockenblume) an. flor. rip. fluv.

Anschrift des Verfassers: Major Emil Hölzel,  
Viktring 20 bei Klagenfurt.

## Ascalaphus macaronius Scop. in Kärnten.

Dieser schöne Netzflügler wurde von Herrn M. Machatschek (Klagenfurt) für Kärnten durch einen Fang bei Lippitzbach nachgewiesen. (Belegstück in der Sammlung des Naturkundlichen Landesmuseums.) Auch Herr Dr. R. Puschnig hat diese Art auf den Wiesen bei Unterferlach im Rosental festgestellt. (Siehe „Carinthia II“ 1923.) In den folgenden Jahren hat der Berichterstatter das Vorkommen dieser Netzflüglerart nicht nur für die Wiesen bei Unterferlach (in der Volkssprache werden diese Wiesen „Dovje“ genannt) bestätigt, sondern auch beobachtet, daß dieses Insekt ebenso auf dem Gefechtsschießplatz der Wehrmacht bei Glainach, als auch in der ganzen näheren Umgebung von Ferlach im Juli nicht selten fliegt. Das schöne Tier ist auf den Wiesen zwischen den sogenannten Malakogeln bei Ferlach am häufigsten, wiewohl das Vorkommen keineswegs auf Wiesen beschränkt bleibt. Auch auf Kahlschlägen mit einigem Grasbewuchs ist das Tier zu finden (Dobrova, Hom). Zumeist handelt es sich um ausgesprochen xerotherme Lokalitäten, die das Insekt beherbergen. Sein Fang ist durch den eigentümlichen, leicht welligen, manchmal recht hohen Flug schwierig, gelingt aber leicht, wenn das Tier mit ausgebreiteten Flügeln auf Blumenstielen usw. sitzt. Während des Fluges werden die schwarzen Fühler des Tieres weit nach vorn gestreckt und sind dabei deutlich sichtbar. Der Flug geht meist nicht sehr weit. Schon nach 10—15 Schrittlängen Fluges setzt sich das Tier zumeist auf Halme und Blumenstengel wieder nieder. Aufgeschreckt fliegt das Insekt steil zu

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [130\\_50](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzel Emil

Artikel/Article: [III. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer, nebst teilweiser Revision der Kärntner Staphylinidensammlung 97-121](#)